

Wie viel Tausende, man darf ohne Uebertreibung auch wohl sagen Hunderttausende Diphtheriefälle sind mit Serumeinspritzungen behandelt worden? Wie viel Gelenkerkrankungen sind danach beobachtet, und wie viele davon als schädliche Nachwirkungen des Serums angesprochen worden? Müssen sie alle in das Schuldconto des Serums eingetragen werden? Mein Fall lehrt anderes.

### Diphtherieheilserum und Gelenkerkrankungen.

Von Dr. E. Sardemann in Marburg a. L.

Am 2. December 1895 suchte ein junger Mediciner des vierten Semesters bei mir ärztlichen Rath wegen einer Halsentzündung. Die eine Mandel war fast zur Hälfte mit einem dichten Belag bedeckt, die andere völlig frei. Der Belag machte einen recht verdächtigen Eindruck; eine bacteriologische Untersuchung ist aus äusseren Gründen unterblieben.

In Rücksicht auf das Alter des Kranken und die doch immerhin ziemlich geringfügige Erkrankung beschränkte ich mich auf die Verordnung eines Gurgelwassers. Nach zwei Tagen sah ich meinen Kranken wieder, der Stand der Krankheit war unverändert, dann erfolgte aber eine schnelle und ungestörte Heilung der örtlichen Krankheitserscheinungen.

War mir über das Wesen der Krankheit noch ein Zweifel geblieben, so wurde er schnellstens gehoben, als ich am 10. und 13. December zwei kleine Kinder aus demselben Hause in Behandlung nehmen musste, die an unzweifelhafter Diphtherie ziemlich schwer erkrankt waren. Sie bekamen ihre Einspritzung von Behring's Diphtherieheilmittel, sind danach schnell gesund geworden und ohne Nachkrankheit geblieben. Anders der nicht mit Serum behandelte Studiosus. Am 6. December war der Mandelbelag verschwunden. Schon in der Zeit vom 6.—21. December konnte er nicht gut gehen, weil ihm, wie er angab, „die Fusssohlen wehe thaten, wie es nach längerem Marsch zu geschehen pflegt“. Am 21. December schollen beide Kniegelenke und ein Fussgelenk an und wurden sehr schmerzhaft. Das Allgemeinbefinden war ziemlich beeinträchtigt, die Pulszahl vermehrt und die Eigenwärme erhöht. Es kamen dann die Schultergelenke, Ellenbogen- und Handgelenke an die Reihe. Nach reichlich acht Tagen waren alle Krankheitserscheinungen verschwunden. Am 18. Januar erfolgte ein Rückfall, Knie- und Fussgelenke schollen aufs neue an. Auf meinen Rath blieb der Kranke etwa zwölf Tage zu Bett, dann war alles vorüber, ein weiterer Rückfall ist bis heute (23. Mai 1896) nicht erfolgt. Das Herz blieb bei der Krankheit unbetheiligt. Dieser einfache Krankheitsbericht bringt nichts neues und nichts besonderes; dergleichen rheumatoide Gelenkerkrankungen nach Infectionskrankheiten, insbesondere auch nach Diphtherie sind wohlbekannt und häufig genug beschrieben. Gerade diese Thatsache veranlasst mich, die Krankengeschichte der Oeffentlichkeit zu übergeben. Hätte ich meinen Kranken „gespritzt“, so hätte ich höchstwahrscheinlich die fast sechs Wochen währende Gelenkerkrankung der Einführung des Serums in den Körper zugeschrieben.